

Katholiken organisatorisch und seelsorgerisch an die Aufnahme-diözese zu binden und den religiösen Ritus vor „fremdem“ Einfluß zu schützen. Die religiösen und seelischen Nöte der Vertriebenen blieben dabei häufig unberücksichtigt. Gänzlich anders gestaltete sich die Aufnahmesituation im Bistum Hildesheim. In diesem „Missionsbistum“ bot die Zuwanderung einer halben Million Katholiken die Chance, das Bistum beträchtlich auszubauen. Gabriele Vogt befaßt sich folgerichtig in ihrer Vorstudie zu einer Dissertation detailliert mit der Vertriebenenseelsorge im Bistum Hildesheim. Begleitet und unterstützt von einer regen Flüchtlingsseelsorge entwickelte sich die engagierte Vertriebenenarbeit zum hervorstechenden Charakteristikum der Bistumspolitik in der Nachkriegszeit. Die Autorin zeichnet ein differenziertes Bild unterschiedlicher Aufnahmegegebenheiten in Abhängigkeit von der religiösen und herkunftsmäßigen Zusammensetzung der jeweiligen Ortseinwohnerschaften. Insgesamt liefern die beiden Studien Beiträge zu einem Thema, das in der kirchen- und zeitgeschichtlichen Forschung lange Zeit gänzlich vernachlässigt wurde und erst im letzten Jahrzehnt verstärkt Aufmerksamkeit erregte. Die Arbeiten belegen den großen Handlungsspielraum, der den Kirchen von den Besatzungsmächten in den Nachkriegsjahren zubilligt wurde, aber auch, wie sehr die Frage kirchlichen Engagements in der Vertriebenenarbeit von übergeordneten kirchenpolitischen Erwägungen geprägt war.

Mannheim

Sylvia Schraut

Rolf-Dieter Müller, Gerd R. Ueberschär: *Hitlers Krieg im Osten 1941-1945. Ein Forschungsbericht. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt 2000. 451 S.* – Der vorliegende Forschungsbericht, eine aktualisierte Neuauflage der 1997 auf englisch erschienenen Fassung¹, ist ein willkommener Wegweiser durch das schier uferlos angewachsene Schrifttum zu einem bedeutenden Teilaspekt des Zweiten Weltkriegs. Er ist in fünf umfangreiche, chronologisch angeordnete Kapitel zu Politik und Strategie, der militärischen Kriegsführung, zum Weltanschauungs- und Vernichtungskrieg, zur NS-Besatzungspolitik und den unmittelbaren Folgen von „Hitlers Ostkrieg“ (S. 73) unterteilt. Diese werden ergänzt durch den Zeitrahmen überschreitende Abschnitte zum Thema Verdrängung und Vergangenheitsbewältigung sowie zum heutigen Umgang mit dem Geschehenen. Die von jeweils einem der beiden Autoren verfaßten Kapitel werden durch Forschungsberichte eingeleitet, denen durchnummerierte und thematisch geordnete Hinweise auf Quelleneditionen, Erinnerungen und die im wesentlichen deutsch-, englisch- und russischsprachige historiographische Literatur folgen. Die Erscheinungsorte sind fast stets ins Deutsche übersetzt; bei polnischen Titelangaben fehlen die Sonderzeichen. Sich wiederholende Hinweise auf Taschenbuchausgaben wären entbehrlich gewesen. Ein Autoren- und Personenregister ermöglicht die schnelle Orientierung.

Marburg/Lahn

Klaus-Peter Friedrich

¹ Hitler's War in the East 1941-1945. A Critical Assessment, Providence u.a. 1997.

Marianne Scholz: *Matthias Jacob Schleiden in Tartu (Dorpat) 1863-1864. Streitigkeiten, Intrigen, Hintergründe. (Historie in der Blauen Eule, Bd. 11.) Verlag Die Blaue Eule. Essen 2003. 336 S., s/w Abb. (€ 40,-).* – Die Autorin sucht auf 118 Seiten nach einer Antwort auf die Frage, warum sich der bekannte deutsche Botaniker Matthias Schleiden gezwungen sah, die Stellung eines ordentlichen Professors der Universität Dorpat nach nur neunmonatiger Arbeit wieder aufzugeben. Auf weiteren 218 Seiten sind die von Scholz benutzten 46 Quellenmaterialien (im Text) abgedruckt. Anhand dieser wenigen Quellen kommt die Vf.in zu weitreichenden Schlußfolgerungen über die Entwicklung der deutschbaltischen Gesellschaft. Nach ihrer Aussage hat sich am Ostufer der Ostsee über Jahrhunderte ein von den Deutschbalten unterdrückter Klassenkampf zwischen den Deutschbalten und den einheimischen Bauern abgespielt. In diesem Sinne beschreibt sie auch die Entwicklung der Universität Dorpat, wo im 19. Jh. „baltendeutscher Geist“ und „die theologische Fakultät“ die Entwicklung der Naturwissenschaften und den Sieg der progressiven Weltanschauung des Materialismus (auch des Darwinismus) im allgemeinen in